

noch Vertreter früherer Erdepochen haben, welche durch ihre Größe und Dickleibigkeit erkennbar sind (Elefanten, Rhinoceros, Walfisch usw.), so gibt es auch heute noch aussterbende Restlinge früherer Orchideen.

In der Heimat der Orchideen, wo durch fortwährenden Wechsel in der Natur — Regen und Sonnenschein — oft mehrmals an einem Tage — ungeahnt das Wachstum angeregt wird, wo die Sonne nach schweren Gewittergüssen ihre Strahlen in das triefende Blattwerk sendet und gespensterhaft der dadurch erzeugte Nebel emporsteigt, ist die Vegetation der Pflanzenwelt geradezu phänomenal. Doch all dem Wachstum hat des Schöpfers Allmacht in den Tropen sowohl, wie in unserem Klima ein Ziel gesetzt, damit die Natur sich ausruhe und kräftige. Es verschwinden die Gewitter und Regengüsse, die regenlose Zeit setzt ein — unaufhaltsam sendet die Sonne ihre Glut auf die Erde nieder, alle Triebe schließen ab, lassen Blüt- und Blattaugen reifen und pflegen nunmehr der Ruhe. So wie bei uns der Winter mit seinen Frösten ein Halt im Wachstum gebietet, so wird in den Tropen durch die regenlose Zeit die Pflanzenwelt zur Ruhe gebracht und hält ihren Schlaf, um zu Beginn der neuen Regenzeit — dem Frühling der Tropenwelt — mit frischer Kraft zu neuem Schaffen wieder zu erwachen. Die Bäume und Sträucher werfen nach dem Beginn der Ruhezeit ihr altes Laub ab und schützen dadurch den Boden gegen vollständiges Austrocknen, wie dieselben bei uns im kühleren Klima den Boden resp. die Wurzeln der Pflanzen vor grimmiger Kälte zu schützen haben. Blätter und Bäume, gleichen sie nicht dem Zeiger der Weltenuhr, welcher gleichmäßig beim Wiedererscheinen vorrückt — unaufhaltsam nach dem ewigen Gesetze der Natur. Staunend steht der Laie sowohl, als auch der Fachmann, welcher geistig tiefer in das Werden und Vergehen der Pflanzenwelt eindringt, vor den Wunderwerken, welche gerade die Blätter zu verrichten haben. Nicht allein, daß die Blätter den Pflanzen als Atmungsorgane dienen, rufen dieselben durch ihre Arbeit den hochbedeutsamen Wechsel der Luft hervor, auf das auch andere Lebewesen zu existieren vermögen. Sind die Blätter zur vollständigen Entwicklung gelangt, so haben dieselben auch dann eine wiederum

